

Stadtumbau in Hessen - Büdingen

ALLE ARBEITSGRUPPEN

Dokumentation der Sitzung am 26. November 2009, 19:00 - 21:30 Uhr

Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Aktuelles und Berichte zum Stadtumbau
- TOP 3 Vorstellung MBS Sportplatz am Dohlberg
- TOP 4 Vorstellung Verkehrsuntersuchung/ Dohlberg
- TOP 5 Weiteres Vorgehen/ Einteilung in Projektgruppen
- TOP 6 Verabredungen und Termine

Abkürzungen:

KoG Koordinierungsgruppe

BuP Bau- und Planungsausschuss

ASV Amt für Straßen- und Verkehrswesen, Gelnhausen

B-Plan Bebauungsplan

MBS Machbarkeitsstudie

BID Business Improvement District

TOP 1 Begrüßung

Herr Werner-Busse vom Moderationsbüro pro regio begrüßt die etwa 35 Anwesenden und stellt die Tagesordnung vor.

TOP 2 Neues/ Berichte zum Stadtumbau

Frau Göllner, Projektleiterin des Stadtumbaus in Büdingen, begrüßt die Anwesenden und berichtet von den zwischenzeitlichen Aktivitäten:

1. *Bahnhofstraße Ost*: Genehmigungs- und Ausführungsplanung werden derzeit parallel bearbeitet, die Übergabe ist noch im Dezember 2009 geplant.
2. *Bahnhofstraße West*: Der von der Planungsgruppe Darmstadt erstellte Rahmenplan wurde im Magistrat vorgestellt und wird gerade überarbeitet.
3. *Stadtpark*: Die Planungen wurden in den politischen Gremien vorgestellt und in den Arbeitsgruppen unter Beteiligung der Teilnehmer verfeinert.
4. *Sportplatz am Dohlberg*: Das Konzept der Machbarkeitsstudie und die Untersuchung der Verkehrsanbindung wird heute vorgestellt.

TOP 3 Vorstellung Sportplatz am Dohlberg

Herr Schmitt, Büro Herrchen & Schmitt aus Wiesbaden, stellt einige der bisherigen Planungen im Bereich des Dohlbergs vor, die nun seit fast 20 Jahren andauern.

Die aktuelle Planung sieht einen Sportplatz des Kampfbahntyps C vor, der mit Kunstrasen ausgestattet werden soll. Es ist geplant die Anlage auf das städtische Grundstück gegenüber der Dohlbergschule und des Wolfgang Ernst-Gymnasiums zu errichten. Die Maßnahme liegt derzeit bei geschätzten Kosten von 1,9 Mio. EUR, in denen die Sportanlage mit Kunstrasen, Lärmschutzmaßnahmen, die Flutlichtanlage, die Erdarbeiten, ein Stellplatz für 70 Pkws und eine Grundausstattung der Begrünung enthalten ist. Zusätzliche Kosten entstehen bei der Errichtung eines Vereinsheims (könnte evtl. auch als Jugendraum genutzt werden), der Ausbildung einer barrierefreien Tribüne, zusätzlichen Trainingsfeldern (*Multifunktionsfeldern*), einer Umzäunung des Kunstrasenplatzes, zusätzlicher Begrünung und den Einrichtungen von familienfreundlichen Freizeit- und Begegnungsflächen (Spiel- und Freifläche).

Im nördlichen Bereich an den geplanten Sportplatz angrenzend, ist die Ausweisung eines Wohnbaugebietes vorgesehen. Hier können 17 Grundstücke mit je ca. 400 qm Grundstücksgröße nachgewiesen werden. Die Zufahrtsstraße und der

Anschluss an das öffentliche Netz kann über den vorhandenen Kanal geführt werden.

Die heutige Verkehrsanbindung bedarf der Verbesserung. Hierzu stellt Herr Schmitt unterschiedliche Ansätze vor, die u.a. ein Einbahnstraßensystem in der Bismarckstraße vorsehen. Eine detaillierte Verkehrsuntersuchung ist notwendig.

Rückfragen/ Anmerkungen der Teilnehmer:

1. Wie groß ist der Abstand zwischen Sportplatz und neuen Wohngebieten?
Ca. 80,0m Luftlinie. Dazwischen ist der Lärmschutzwall angeordnet.
2. Zeichnung: Die Ausbreitung des Lärms (farblich markiert mit Ringen um den Sportplatz verlaufend), breiten sich nicht gleichmäßig aus, warum?
Die Annahme ist ,dass sich Lärm gleichmäßig ausbreitet, die Quelle ist ab dem Sportplatzfläche gemessen. Herr Schmitt wird die Zeichnung dahingehend noch einmal überprüfen. Die Anforderungen des Lärmschutzes der angrenzenden Wohnbebauung sind eingehalten. Sie sollten in der nächsten Stufe der Planung durch ein Lärmschutzgutachten überprüft werden.
3. Die Kleinspielfelder/ Multifunktionsflächen werden aus Sicht der Vereine unbedingt benötigt.
4. Herr Spamer ergänzt, dass die angrenzenden Schulen bereit sind die Vereine die schulischen Sportflächen mit benutzen zu lassen.
5. Ist eine Flutlichtanlage vorgesehen? Ja, sie ist in den genannten Kosten von 1,9 Mio.EUR enthalten.

TOP 4 Vorstellung Verkehrsuntersuchung/ Dohlberg

Herr Mayer, Ingenieurbüro Habermehl und Follmann, stellt die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung vor. Sie gliedert sich in folgende Punkte:

1. Aufnahme der Ausgangssituation
2. Analyse des Bestands
3. Ermittlung der Verkehrsnachfrage
4. Planfallbetrachtungen
5. Empfehlungen (siehe auch: Anlage)

Zu 1 und 2.: Es wurden an fünf verschiedenen Stellen, an drei unterschiedlichen Tagen, außerhalb der Ferien, 24 Stunden lang Verkehrszählungen vorgenommen.

Zu 3.: 7.500 Fahrzeuge pro Tag

77% Wohngebietsverkehr, inkl. Krankenhaus

20% Schulen

3% Sportplatz

Rückfragen/ Anmerkungen der Teilnehmer:

- *Die Summen der Fahrzeuge an einzelnen Punkten stimmen nicht genau mit der Gesamtsumme der Fahrzeuge überein – warum?*
- *Schleich- und Querverkehre können nicht mit berücksichtigt werden, jedoch wirken sie sich nur unwesentlich auf das Ergebnis aus.*
- *Die Wilhelm Lückert-Straße ist für den zweispurigen Busverkehr bereits heute zu schmal.*
Bei entgegenkommenden Bussen, müssen diese auf den Bürgersteig ausweichen. Befinden sich dort Fußgänger, müssen diese in die Vorgärten springen.
- *Generelles:*
Warum braucht die Schule einen größeren Sportplatz? Kann man das Gelände nicht besser zu einem Wohngebiet erklären und die Grundstücke gewinnbringend verkaufen? Wurden alternative Standorte untersucht? Kann das Gelände der ehemaligen Kaserne dazu genutzt werden eine Sportfläche für die örtlichen

Vereine aufzunehmen? Warum benötigt man einen zusätzlichen Hubschrauberlandeplatz?

Frau Göllner: Im Bereich der Kaserne wird derzeit eine Machbarkeitsstudie erstellt (Auftrag noch nicht vergeben), um zu untersuchen welcher Bestand sich auf dem Gelände befindet und wie es sich im Zusammenhang mit der Gesamtstadt Büdingens sinnvoll entwickeln sollte. Eigentümer der Liegenschaft ist der Bund, nicht die Stadt Büdingen. Die Stadtverwaltung ist bei den Planungen mit eingebunden, jedoch kann derzeit noch keine Aussage bzgl. der zukünftigen Nutzung (egal welcher Art) getroffen werden.

Das Grundstück am Dohlberg, das Grundlage für die vorliegende Machbarkeitsstudie war, ist städtisches Eigentum. An dieser Stelle wird seit ca. 15 Jahren ein Sportzentrum geplant, die unmittelbare Nähe zum Schulzentrum bündelt die Nutzungen sinnvoll. Weiterhin ist das heutige Sportplatzgelände in der Stadtmitte sanierungsbedürftig, Investitionen also auch hier nötig, wenn auch in geringerem Umfang. Entstände hier eine für alle zugängliche Freifläche, würde der Wohn-, Einkaufs- und Aufenthaltswert der Innenstadt nachhaltig gesteigert und langfristig gesichert.

Generell ist es jedoch gerade das Programm *Stadtumbau in Hessen*, dass auf Grundlage der Überlegung den Sportplatz auf den Dohlberg zu verlagern, die Möglichkeit bietet, die derzeit desolate Verkehrsanbindung des Dohlbergs zu untersuchen und zu ändern.

Nachdem die Untersuchungen der Verkehrsanbindung nun ergeben haben dass ein Neubau einer Sportplatzanlage nicht wesentlich zur Verschlechterung der Verkehrssituation beiträgt, sollten man sich beiden Themen annehmen, ohne sie in unmittelbare Abhängigkeit voneinander zu setzen:

a) Sportplatzneubau und

b) Verbesserung der Verkehrsanbindung.

(Anm.: Der Hubschrauberlandeplatz würde nur zu Zwecken der Rettung im Notfall dienen, nicht eines Flugverkehrs.)

Herr Spamer: Die Planungen für ein Sportzentrum am Dohlberg existieren schon lange, im Jahr 2000 wurden Pläne mit Schülern und Lehrern erstellt. Weder die Dohlbergschule, noch das Wolfgang Ernst-Gymnasium haben ausreichend große Sportflächen in Schulnähe. Gerade im heutigen Zeitalter ist der Bedarf an Bewegung für Kinder und Jugendliche groß.

Die verkehrliche Anbindung ist schwierig, mit oder ohne Sportplatz. Jedoch werden bei den Spielen der SG 05 Büdingen derzeit ca. 40 bis 50 Personen erwartet, die zu den Abendstunden auf dem Dohlberg sicher kein Verkehrschaos entstehen lassen.

Sollte man das gesamte Grundstück zu Wohnbaufläche erklären, würden hier geschätzte 100 Bauplätze gleichzeitig entstehen. Ein gleichzeitiger Verkauf aller Grundstücke ist unter Berücksichtigung weiterer Flächen in der städtischen Gemarkung schwierig.

- *Welche Lösungsansätze gibt es bisher für die Schülerverkehr?*
Hol- und Bringdienste sollten nach Möglichkeit reduziert werden: Durch eingeschränkte Zu- und Abfahrt, Haltebereich außerhalb des Wohngebiets etc. Der Weg zu Fuß oder mit dem Rad soll durchgehend möglich und attraktiv gestaltet sein. Im Bereich aus dem Industriegebiet kommend, existieren neben dem Gleiskörper noch in einigen Bereich Flächen der Stadt, so dass die Errichtung eines kombinierten Fuß- und Radweg zu prüfen ist.

Herr Spamer: Evtl. ist auch durch eine Umfahrung des landwirtschaftlichen Betriebs eine bessere Zuwegung möglich. Diese Variante soll geprüft werden.

Herr Mayer erläutert, dass es sich bei der heutigen Vorstellung des Verkehrskonzepts noch nicht um konkreten Pläne handelt, sondern um Lösungsansätze. Auf dem vorhandenen Weg zwischen dem Gleis und der Schule (am landwirtschaftlichen Betrieb vorbei), weist die Straße eine Breite auf, die für einen Begegnungsverkehr Bus-Bus ausreichend groß dimensioniert ist. Sind hier zukünftig auch Fußgänger und Radfahrer zu berücksichtigen, muss zusätzliche Fläche angekauft werden.

- Planfall 4: Welche Breite hat die Fahrbahn in der Bismarckstraße im unteren Bereich? Die Straße müsste gegenüber der heutigen Breite auf ca. 4,90m verringert werden (möglich, da hier davon ausgegangen wird, dass die Busse über das Industriegebiet die Schulen anfahren). Damit ist ein etwa 1,50m, einseitiger Fußweg möglich, Radfahrer fahren auf der Straße mit, ein Tempolimit auf 30km/h kann eingerichtet werden.
- Kann man die Umverteilungs- und Umleitungsmaßnahmen des Verkehrs sofort und direkt durchführen? Zunächst sollte ein Konzept erstellt werden, das die angrenzenden Verkehrsführungen mit berücksichtigt und im Zusammenhang mit der bestehenden Struktur erstellt ist (auch Ankäufe von Teilflächen nötig).
- *Am wilden Stein*: Derzeit wird dort einseitig geparkt, sollte sich der Verkehr dorthin umverteilen, müssen die Parkplätze aufgegeben werden oder es kommt zu starken Stauungen wegen des notwendigen Ausweichens um die parkenden Fahrzeuge.
- Nutzung des Sportplatzes: Ein Gewinn für die Schüler, jedoch sollte der zu erwartende Rückgang der Schülerzahlen berücksichtigt werden.
- Es existiert bereits heute eine Vereinbarung mit den Busunternehmen, dass die Zu- und Abfahrt an die Schulen über das Industriegebiet erfolgen. Dies wird häufig missachtet - hier sollte stärker kontrolliert werden. Herr Mayer erläutert, dass der Mündungsbereich der Bismarckstraße in die Gymnasiumstraße bei einem Umbau anzupassen ist.
Herr Spamer: Der fußläufige Verkehr ist dringend zu verbessern. Die Vorschläge Flächen anzukaufen und entsprechend herzustellen, bzw. Wege auf städtischem Grund herzustellen, werden aufgenommen und geprüft. Zusätzlich sollte geprüft werden, ob die Umfahrung des landwirtschaftlichen Betriebs mit dem Bus eine sinnvolle Ausbauvariante sein könnte: Eine Buswendeanlage o.ä. könnte dadurch eingespart werden.
- Die Optimierung von Sportanlagen (Nutzung der Schulen und unterschiedlicher Vereine) ist unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit sinnvoll und wichtig.

TOP 5 Weiteres Vorgehen/ Einteilung in Projektgruppen

Frau Göllner stellt das weitere Vorgehen vor: Die Projektgruppen haben nun mit den vorliegenden Planungen und Untersuchungen die Möglichkeit Ideen auszuarbeiten, die in eine Vorlage zur Beschlussfassung eingearbeitet werden können. Gerade die Sicht und die Erfahrung der Nutzer und Bewohner ist elementar als Grundlage zur weiteren Planung. Dabei dürfen selbstverständlich die Kosten und die Machbarkeit nicht aus den Augen verloren gehen, nicht jeder Wunsch ist erfüllbar, aber jeder ist prüfbar. Deshalb bittet sie die Teilnehmer sich zukünftig einem konkreten Projekt im Stadtumbaubereich zu widmen, dieses mit Hilfe der Planer und der Verwaltung zu bearbeiten und in ein Gesamtkonzept mit einfließen zu lassen.

Rückfragen der Teilnehmer:

Zunächst muss ein Verkehrskonzept entschieden werden, erst dann können weitere Planungen beurteilt werden. Frau Göllner erläutert dass der Verkehr zwar eine maßgebliche Rolle im Gesamtkonzept spiele, jedoch eine Menge weiterer Themen zu bearbeiten sind: Nutzung des Sportplatzes, Kooperationen von Vereinen und Schulen, kurzfristige Verbesserung der heutigen Verkehrssituation, Verbesserung der Rad- und Fußwege zur Schule etc.

Ein Stimmungsbild zur Einschätzung der Planfälle kann durchgeführt werden:

- Planfall 1: 5 Personen
- Planfall 2: 0 Personen
- Planfall 3: 0 Personen
- Planfall 4: 19 Personen
(gesamt: 32 Teilnehmer)

Die Projektgruppen haben sich wie folgt zusammengeschlossen:

PG Verkehrsanbindung Dohlberg:

Wiegand, Strübel, Momberger, Dörfner, Lommel, Sprenger, Sprenger

PG Sportplatz, Dohlberg:

Gröger, Beutel, Werner, Primus, Gebauer, Imhof, Göbel

Die Teilnehmer werden gebeten auf der vorgestellten Grundlage weitere Ideen auszuarbeiten, die in den Konzepten Berücksichtigung finden sollen. Diese werden von den Teilnehmern bei dem kommenden Treffen erläutert.

TOP 6 Verabredungen und Termine

Veranstaltungshinweis: Zum Weihnachtsmarkt am 6.Dezember 2009 wird die Projektgruppe *Interkultureller Treffpunkt Lehmbackofen* im Oberhof eine Veranstaltung des Stadtumbaus vorstellen. Frau Trabel wird mit Kollegen unter dem Motto *Der Mensch lebt nicht vom Brot allein - das Miteinander gebacken kriegen!* u.a. das Konzept des Stadtparks erläutern und weitere Ideen zur Gestaltung sammeln.

Nächstes gemeinsames Treffen aller Projektgruppen ist am:

- Donnerstag, 14.01.2010, 19.00 Uhr, Willi Zinnkann-Halle/ Büdingen

Das Team Stadtumbau in Büdingen bedankt sich für die Unterstützung und wünscht den Aktiven frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit im Jahr 2010!

Ansprechpartnerin für den Stadtumbau der Stadt Büdingen:

Tine Göllner, Bauservice, Tel: 06042 - 884 153